

Kreis Coesfeld, 48651 Coesfeld

Städte und Gemeinden
Landwirtschaftskammer
Wasser- und Bodenverbände
Straßenbaulastträger

im Kreis Coesfeld

Hausanschrift: Friedrich-Ebert-Straße 7, 48653 Coesfeld
Postanschrift: 48651 Coesfeld
Abteilung: 70 - Umwelt - Natur- und Bodenschutz
Geschäftszeichen:
Auskunft: Herr Grömping
Raum: Nr. 227, Haus 1, Friedrich-Ebert-Str. 7
Telefon-Durchwahl: 02541 / 18-7200
Telefon-Vermittlung: 02541 / 18-0
Telefax: 02541 / 18--9039
E-Mail: hermann.groemping@kreis-coesfeld.de
Internet: www.kreis-coesfeld.de

Datum: 15.01.2013

Förderung der Artenvielfalt durch Pflege von Säumen und Randstreifen

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielfältig und bunt blühende Säume und Randstreifen spielen für die Erhaltung der Artenvielfalt und auch für die allgemeine Freizeit- und Erholungstauglichkeit der Landschaft eine wichtige Rolle. Aus diesem Grunde wende ich mich heute auf Wunsch des Umweltausschusses des Coesfelder Kreistages an Sie.

Die Sorge um den Erhalt der Artenvielfalt hat den Kreis Coesfeld bereits im Jahr 2007 dazu bewogen, den Unterstützerprojekten für die Dekade der Artenvielfalt beizutreten, die von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde und die mit der UN-Weltkonferenz zur Biodiversität 2008 in Bonn einen Höhepunkt fand. Ziel der Kooperationsprojekte war und ist die Förderung der Biologischen Vielfalt vor der eigenen Haustür. Mit dem erneuten Beschluss vom 06. September 2012 hat der Umweltausschuss bekräftigt, dass sich der Kreis Coesfeld aktiv für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt einsetzt.

Was macht Säume und Randstreifen so wertvoll für den Artenschutz? Sie bieten auf kleinstem Raum unverzichtbare Lebensgrundlagen für viele Tier- und Pflanzenarten: Nahrung, Deckung, Brut- und Nistplatz, Rückzugs- und Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen, Feldhasen, Rebhühner und Co. Mit am wichtigsten: Säume sind vernetzt. Als linienhafte Strukturen verbinden sie Landschaftselemente auch über weite Distanzen und ermöglichen somit Wanderungen auch unbeweglicherer Arten. Nur so können Populationen als genetische Gemeinschaften Kontakt halten und überleben.

Es ist festzustellen, dass Säume und Randstreifen gefährdet sind. Wege- und Gewässerausbau, häufiges Befahren oder Nebennutzungen als Vorgewende, Lagerplatz, Abstellfläche. Zu intensive Pflege, Nährstoffeinträge aus den Nachbarflächen

oder der allgemein steigende Druck auf die Nutzbarmachung auch kleiner Randflächen führen insgesamt zu einem deutlichen Rückgang der extensiven, farbenfrohen und artenreichen Begleitstreifen von Wegen, Wiesen, Feldern und Bächen.

Was kann man tun?

- Vorhandene unbefestigte Feldwege und typische „Pättkes“ erhalten.
- Randstreifen der Gewässer und Wegeparzellen als wertvolle Lebensräume hochachten und nicht in die angrenzende Nutzung integrieren.
- Dort wo Randstreifen durch angrenzende Nutzungen in Beschlag genommen wurden, sollte der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt werden.
- Bei Neuanlagen möglichst breite Säume einplanen. Viele selten gewordene Charakterarten der Agrarlandschaft wie Feldhase, Rebhuhn oder Feldlerche nehmen bei steigender Saumbreite und –dichte im Bestand zu.
- Die richtige Pflege ist wichtig. Nicht umbrechen, brennen, spritzen, düngen. Mähgut sollte möglichst geerntet und verwendet werden. Unter verrottendem Mulchmaterial ersticken viele Blütenpflanzen. Das Abräumen des Mähgutes sorgt für Nährstoffausträge, was den Blütenreichtum fördert.
- Die Idealpflege für Randstreifen und Wegraine auf mittleren Böden sieht eine abschnittsweise, alternierende Sommermahd mit Abtrag des Mähgutes vor. Das Material sollte vor dem Abräumen ein paar Tage ruhen, damit Kleintiere abwandern und Sämereien ausfallen können. Besonders nährstoffreiche Abschnitte sollten zur Aushagerung 2 bis 3 mal von Juni bis September gemäht werden, ärmere Bereiche alle 2 bis 3 Jahre. Gegenüberliegende Randstreifen nicht gleichzeitig bearbeiten.

Blütenreiche Säume an Spazierwegen im Naherholungsbereich der Ortslagen sind bei der Bevölkerung besonders beliebt. Derzeit sind verschiedene Dienststellen bemüht, gezielt regionaltypische Saatgutmischungen zu erzeugen, um für diese Zwecke heimisches Material anbieten zu können. Solange dieses „Regiosaatgut“ nicht zur Verfügung steht, kann man den attraktiven Aspekt geeigneter Flächen auch erreichen durch Ausbringen von Mähgut aus benachbarten artenreichen Säumen. Dadurch wird die Verbreitung seltener Arten gefördert und im Kleinen ein wertvoller Beitrag zur weltweiten Kampagne der Vereinten Nationen geleistet. Für weitergehende Informationen stehen Ihnen meine Mitarbeiter gerne zur Verfügung.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sicherung der Artenvielfalt ist dem Kreis Coesfeld und auch mir persönlich ein wichtiges Anliegen. Bitte unterstützen auch Sie dieses Anliegen und damit das globale Ziel der Vereinten Nationen. Für Ihre Bemühungen und Ihr Engagement möchte ich mich herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Konrad Püning